
MOLAN

Sanierung droht an sturen Gläubigern zu scheitern / Finanzamt und AOK glauben nicht an Fortführung

Seit der Einleitung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der **Molan GmbH & Co KG** (D-28307 Bremen) im Mai 2009 – siehe KIWeb vom 02.07.2009 – wurden unter Leitung des Insolvenzverwalters *Dirk Oelbermann* (Richtweg 1, D-28195 Bremen) einige Sanierungsmaßnahmen umgesetzt. Eine Betriebsstätte sei geschlossen worden, berichtet Oelbermann, die Personalstärke um 40 auf rund 110 Mitarbeiter reduziert, die betrieblichen Vorgänge verschlankt. In der heutigen Aufstellung mache der vorwiegend in der Automobilzulieferung tätige Kunststoffverarbeiter bereits wieder „kleine Gewinne“.

Vor diesem Hintergrund gab die Mehrheit einer Gläubigerversammlung dem Verwalter Ende Oktober grünes Licht für die Umbenennung in **Molan Kunststoff GmbH**. Unter diesem Namen sollen die Aktivitäten fortgeführt werden. Ziel ist die Übernahme durch einen Investor. Der sei, so räumt Oelbermann ein, allerdings noch nicht gefunden.

Diese Tatsache wiederum hat eine Minderheit unter den Gläubigern – namentlich das **Finanzamt Bremen**, die **Aufbaubank Bremen** und die **AOK** – dazu bewogen, gegen den Erhalt zu stimmen. Ihre Interessen wollen diese Gläubiger nun gerichtlich einklagen. „Das ist ein völlig falsches Verständnis von moderner Insolvenzverwaltung, die nicht auf Zerschlagung, sondern auf Fortführung ausgerichtet ist“, ringt Oelbermann um Fassung. Dem Vernehmen nach laufen derzeit intensive Verhandlungen über eine mögliche gütliche Einigung.

06.11.2009 KI [214794]